



Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausl. Vertriebsmonatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ver. Haberle & Co. Wildbad. : Postcheckkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Zul.-Steuer. Reklamizeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl. Vertreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gae in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 66

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 20. März 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Ein Ultimatum

Chamberlain, Herriot und der Völkerbund

Ist Chamberlain nach seinem Genfer „Sieg“ in Paris umgefallen? Die diplomatischen Verlautbarungen sind wie die Schlachtberichte im Krieg. Sie verschweigen die eigenen Verluste und verschleiern das Unangenehme. Wir glauben aber doch nicht, daß in der weiteren Zukunft Herriots mit Chamberlain das übliche englische Unglück passiert ist. Sonst würde sich die Pariser Presse liebenswürdiger einstellen, als sie es jetzt tut.

Auch Herriot selbst, von Fragern bestürmt, äußerte sich recht frohbüchtig. Als man ihm erzählte, Chamberlain habe gesagt: „Wir haben auf dem Grab des Genfer Protokolls ein paar Tränen vergossen“, meinte Herriot: Wir haben durchaus keine Tränen fallen lassen; die Prüfung des Protokolls ist auf die Septemberversammlung des Völkerbunds vertagt und keineswegs „begraben“; der Sicherheitsvertrag, zu dem wir gelangen werden, wird ebenfalls ein Protokoll darstellen und auf denselben Grundstücken beruhen wie das Genfer Protokoll und vielleicht auf dasselbe hinauskommen. Herriot hegt also die Zuversicht, daß der französische Standpunkt in der Sicherheitsfrage schließlich doch durchdringen werde oder er stellt sich wenigstens so. Aber im innersten Busen brennt der Zweifel. „Matin“ hat wohl recht, wenn er das Benehmen der Minister nach ihrer Unterredung dahin deutet, daß „noch nichts abgemacht und nichts festgelegt sei.“

Freilich, in der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund scheint eine Verständigung zwischen den Hauptverbündeten getroffen worden zu sein, und wenn nicht alle Zeichen trügen, läuft die neueste Ententepolitik darauf hinaus, dem Deutschen Reich ein — Ultimatum zu stellen, dahin lautend: Die deutschen Sicherheitsvor schläge werden erst dann beraten, wenn Deutschland in den Völkerbund gegangen ist. Damit gewinnt das Ansehen des Völkerbunds-Mitgliedschaft eine verzweifelte Ähnlichkeit mit einem Reif, das man Deutschland über den Kopf wirft, um es dem Mehrheitswillen der Verbandsstaaten erst recht gefügig zu machen. Wie weit ist in diesem Punkt die diplomatische Lage gebiegen?

Die Antwort des Völkerbundsrats auf die deutsche Note vom 2. Dezember 1924 liegt auf den Schreibtischen des Berliner Auswärtigen Amtes und wurde schon am Mittwoch im Kabinettsrat besprochen. Welches Gutachten soll die Reichsregierung im Reichstagsausschuß für Auswärtiges abgeben? Die von Deutschland geforderte Gleichberechtigung im Völkerbund ist in der Genfer Antwortnote zwar nicht mit ausdrücklichen Worten, aber doch sozusagen durch die Blume zugesprochen. Ebenso der räumliche Rauf. Wie ist es jedoch mit der militärischen Beteiligung Deutschlands bei Völkerbundskriegen? Die Note des Rats will hier kein Zugeständnis machen. Sie stellt den Grundgedanken auf: „Gleiche Rechte, gleiche Pflichten“, und überläßt dabei, daß man der Schweiz, die in ähnlicher Lage wie Deutschland ist, bereits eine Ausnahmestellung gewährt hat. Nur ein ungenügender Trost wird Deutschland mitgegeben, indem es in der Note heißt, die deutsche Regierung hätte ja im Völkerbund Gelegenheit selbst zu sagen, bis zu welchem Punkt sie imstande sei, den Empfehlungen des Rats zu entsprechen. Das heißt, in der Note ist mehr als eine Unklarheit gewesen. Das war ein verächtliches Ausweichen. Die Reichsregierung und der Reichstag müssen jetzt mit aller Schärfe den Begriff der deutschen Neutralität ausarbeiten, wie er für die Eintrittsform in den Völkerbund unerlässliche Bedingung werden muß. Der Artikel 16 der Völkerbundscharta ist für das heutige wehrlose Deutschland eine Falle, in der es Hals und Kragen verlieren könnte.

Und wie steht es mit dem Artikel 19? Auf Grund dieses Artikels kann Deutschland die Aenderung seiner Dispositionen im Völkerbund beantragen. Immer wieder aber wird uns gesagt, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei für Deutschland die endgültige Bindung hinsichtlich aller im Versailler Vertrag und in den Beschlüssen der Völkerbunds-Konferenz festgelegten Grenzen. Hier liegt ein unheimlicher Widerspruch verborgen, der geklärt und gelöst werden muß. Was Chamberlain und Herriot bei ihrer zweiten Zusammenkunft in Paris vereinbart haben mögen, ist für Deutschland nicht maßgebend. Aus dem Reichstag heraus wird der Verband und die ganze Welt hoffentlich die Bedingungen vornehmen, die Deutschland für seinen Eintritt in den Völkerbund stellen muß. —er.

Tagespiegel

Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch vom 13. März im Eisenbahnerstreik für verbindlich erklärt. Danach sind alle Streikenden wieder einzustellen.

Auf Wunsch des Außenministers Stresemann wurde die Besprechung des Haushalts des Außenministeriums im Reichstag am Donnerstag von der Tagesordnung abgesetzt. — Dabei wäre die Völkerbundsfrage zur Besprechung gekommen.

Vom Reichstagsausschuß ist für Hypotheken usw. eine Aufwertung von 25 statt 15 Prozent in Aussicht genommen.

Dr. Marx hat auf die Kabinettsbildung in Preußen verzichtet.

Im preussischen Landtag wird die Bildung eines Beamtenkabinetts erwogen.

Die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Mittwoch in Berlin zum Abschluß gekommen. Zunächst muß die Zustimmung der Regierungen eingeholt werden.

Der französische Vorkäufer de Magerie hatte gestern eine Besprechung mit Stresemann und dem stellvertretenden Reichspräsidenten über die Völkerbundsfrage. Eine schnelle Antwort soll nicht mehr in Frage kommen.

Der Gesundheitszustand Lord Curzons, der sich bekanntlich einer Operation hatte unterziehen müssen, hat sich bedenklich verschlechtert.

Verschiedene englische Minister werden in die Dominions reisen um mit den Regierungsovertretern in persönlichen Gedankenaustausch zu treten.

Ministerpräsidium heute niedergelegt und den Auftrag zur Kabinettsbildung dem Landtag zurückgegeben hat. — Die Möglichkeit der Landtagsauflösung wird erneut besprochen.

Kandidatur Ludendorff

Berlin, 19. März. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei unter Führung Hitlers hat im Verein mit den völkischen Verbänden die Kandidatur des Generals Ludendorff für die Reichspräsidentenwahl aufgestellt.

Die Geschäftsergebnisse der Reichsbahn

Berlin, 19. März. Dem Reichstag ist der Bericht der Reichseisenbahngesellschaft für das letzte Vierteljahr 1924 zugegangen. Seit Beginn des Geschäftsjahrs, also vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1924, stellen sich die Einnahmen der Reichsbahn im Personenverkehr auf 276 552 000 Mark, im Güterverkehr auf 643 187 000 M. und aus sonstigen Quellen auf 55 313 000 M., zusammen auf 975 052 000 Mark. Wie der Bericht sagt, entsprechen die Einnahmen den Schätzungen des Vorschlags. Am 1. März hat die Reichsbahn ihren Anteil an der Kriegenschädigung im Betrag von 100 Millionen Mark an die Dawesklasse abgeliefert.

Der Eisenbahnerstreik

Berlin, 19. März. Auf Einladung des Reichsarbeitsministers fanden gestern nachmittag weitere Verhandlungen mit der Bahnverwaltung und den Vertretern der Streikenden statt.

Ueberfall

Berlin, 19. März. In vergangener Nacht wurde eine Anzahl Personen, die von einer deutschen nationalen Versammlung heimkehrten, vor dem Verammlungsortal von Kommunisten überfallen. In der sich entwickelnden Schlägerei wurden zwei Deutschnationalen schwer verletzt.

Der Barmatsskandal

Berlin, 19. März. Vom Untersuchungsausschuß des Landtags wurde gestern der frühere Reichsminister Robert Schmidt vernommen. Der Zeuge sagte, er wolle nicht behaupten, daß er vor Barmat nicht gewarnt worden sei. Es seien Leute aus Holland dagewesen, wo Barmat von den Geschäftsleuten boykottiert war. Die Bestellung von 15 000 Risten Speck usw. habe nicht er angeordnet, er habe ihr aber zugestimmt. Die Verhandlungen mit Barmat seien meist von seinem Untergebenen, Direktor Pritschow vom Diktatur-Ausschuß, geführt worden. Pritschow gibt an, die Bestellungen bei Barmat haben etwa 20 Millionen holl. Gulden (33 1/2 Millionen Goldmark) betragen. — Zeuge Schwobn befundet, die Lieferweise, auf Grund deren Barmat die Zahlungen des Reichs in Empfang nahm, seien gar keine nach kaufmännischem Brauch gültigen Lieferweise gewesen. Der Vorsitzende bemerkt, auf die Lieferweise Barmats hätte kein Pfennig ausbezahlt werden dürfen. — Zeuge Regierungsrat Beyermann erklärt, Barmat habe ihm einen solchen Lieferchein übergeben, der vom

Reichseinkaufsstellen ganz unbekanntem Händler plötzlich so sei. Es sei allgemein aufgefallen, daß einem bis dahin den Reichseinkaufsstellen ganz unbekanntem Händler plötzlich so bedeutende Lieferungen übertragen wurden.

Der völkische Rechtsblock aufgelöst

München, 18. März. Der völkische Rechtsblock hat sich aufgelöst, nachdem die Nationalsozialistische Arbeiterpartei von Hitler wieder ins Leben gerufen worden ist.

Die Pistole vor die Brust

Paris, 19. März. In den Blättern wird für den Gedanken Stimmung gemacht, daß entweder England das Genfer Protokoll annehmen und Deutschland in den Völkerbund eintreten, oder Frankreich in Danzig, Mainz, Koblenz und Köln bleiben müsse. Frankreich könne Zugeständnisse Polens an Deutschland im Osten nicht dulden, selbst wenn Polen es wollte. — Die wahre Absicht Frankreichs kommt immer deutlicher zutage.

Nach Blättermeldungen soll der polnisch-französische Generalstab den Plan für einen Handstreich gegen Danzig bereits ausgearbeitet haben. Die Verzögerung der Ausführung soll nach dem „Daily Telegraph“ lediglich dem Auftauchen bolschewistischer Truppen an der polnischen Grenze zuzuschreiben sein. Rußland werde die Nachtausdehnung Polens nicht dulden.

Mussolinis Mittelmeerpläne

Paris, 19. März. Die „Chicago Tribune“ berichtet aus London, das Eingreifen der italienischen Regierung in der Sicherheitsfrage habe neue Verwicklungen hervorgerufen. Mussolini habe der englischen Regierung ein Mittelmeerbündnis mit Ausschluß Frankreichs angeboten. Italien mit seiner wachsenden Bevölkerung habe das Recht, ein Einflußgebiet in Nordafrika zu erhalten, das in richtigem Verhältnis zur Entwicklung Italiens stehe. Die italienischen und englischen Interessen am Mittelmeer stehen miteinander im Einklang. Chamberlain soll geantwortet haben, er könne keinerlei Abmachungen treffen, an denen Frankreich nicht teilnehme. Er habe infolgedessen den Vorschlag Mussolinis der französischen Regierung übermitteln.

Unvollständige Veröffentlichung des Ueberwachungsberichts

London, 19. März. Die „Times“ meldet, zwischen Herriot und Chamberlain sei am letzten Montag in Paris verabredet worden, daß vom Bericht der Ueberwachungskommission nur jene Teile veröffentlicht werden sollen, die sich auf wichtige Punkte beziehen. — Was verschwiegen werden soll, bezieht sich wohl hauptsächlich auf die Fabrikspionage, die von England nicht minder eifrig betrieben wird als von Frankreich.

Das Blatt will ferner erfahren haben, daß von deutscher Seite versucht worden sei, über die Grenzregelung mit Polen Verhandlungen einzuleiten, Polen habe aber rundweg erklärt, eine Abänderung der im Vertrag von Versailles festgesetzten Grenzen zu ungunsten Polens sei überhaupt von jeder Erörterung ausgeschlossen.

Bruch Litauens mit dem Vatikan

Konno, 19. März. Die litauische Regierung hat gleichzeitig mit der Abspaltung einer Protestnote an den Vatikan ihren Vertreter beim apostolischen Stuhl abberufen und die Konkordatverhandlungen abgebrochen. Die Veranlassung dazu bot das Konkordat Polens mit dem Vatikan und die Bestimmung, daß Wilna unter die Oberhoheit eines polnischen Bistums gestellt wird.

Hamburger Senatswahl

Hamburg, 19. März. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der neue Senat gewählt und zwar 4 Deutsche Volkspartei, 4 Demokraten und 7 Sozialdemokraten. Die kommunistischen Bürgerschaftsmitglieder riefen in der Sitzung solche Ausritte hervor, daß der Vorsitzende vor der Abstimmung sie alle gewalttätig abführen lassen mußte. Sie werden auf 4 Wochen von den Sitzungen ausgeschlossen.

Deutscher Reichstag

Der Haushalts

Berlin, 19. März. Die Sitzung beginnt 12.20 Uhr. Die Genehmigung der Vernehmung des Abg. Scheidemann (Soz.) als Zeuge vor dem Schwurgericht in Weimar wird versagt. Die Genehmigung der Vernehmung der Abg. Stampfer und Braun (Soz.) im Rothardtprozess in Magdeburg wird erteilt. Abg. Bell (Z.) bemerkt: Die Zahl der zu vernehmenden Reichstagsabgeordneten sei in letzter Zeit so stark gewachsen. Es wäre ein unmöglicher Zustand, daß viele Abgeordnete auf diese Weise an wichtigen Abstimmungen nicht teilnehmen können. In Zukunft werde die Genehmigung nur noch bei außerordentlich wichtigen Angelegenheiten erteilt werden.

Neue Nachrichten

Die preussische Kabinettskrise

Berlin, 19. März. Die Abgabe der Regierungserklärung im Landtag, die am Freitag stattfinden sollte, ist wieder verschoben worden. Der Aelternenrat wird am Freitag die Frist für die Neuwahl des Ministerpräsidenten festlegen, die nötig geworden ist, nachdem Dr. Marx das



Wintersportverein Wildbad.

Nächsten Samstag und Sonntag
finden hier die

Enzgau-Wettläufe

statt. Die Wildbader Läufer melden sich auf dem Verkehrsbüro des Kurvereins bis Samstag mittag 12 Uhr.

Wir bitten die hiesige Einwohnerschaft, aus diesem Anlaß Samstag und Sonntag zu beflaggen. Anmeldung von Freiquartieren für auswärtige Teilnehmer nimmt das Verkehrsbüro gerne entgegen.

Hausbesitzer-Verein Wildbad

e. V.

Am Sonntag, den 29. März 1925, nachm. 3 Uhr findet im Gasthaus zum „Röhlen Brunnen“ unsere dies-jährige

General-Versammlung

statt, mit folgender

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechnungsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Festsetzung des Mitgliedsbeitrags.
4. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder.
Der Vorstand.

Wir empfehlen

erstklass. Schneeschuhe

Suitfeld- und Springerbindungen, Stöcke,
Wachs, Del, Tragriemen.

Chr. Schmid & Sohn
König-Karlstr. 68, I. Stock.

Konfirmandenanzüge

in vollendetster Ausführung u. Paß-
form und in allen Größen am Lager

Meine Preislagen:

85 ⁰⁰	80 ⁰⁰	76 ⁰⁰	71 ⁰⁰	65 ⁰⁰	25⁰⁰
62 ⁰⁰	55 ⁰⁰	49 ⁰⁰	42 ⁰⁰	40 ⁰⁰	
38 ⁰⁰	36 ⁰⁰	32 ⁰⁰	29 ⁰⁰	27 ⁰⁰	

Konfektions-
Haus **GLOBUS** Leopold
Blum

Westliche Karl-Friedrichstraße 38, Telefon 3222
neben Schauspielhaus · gegenüber Bronker



Qualitäts-Schuhe

zu mäßigen Preisen

Schuhhaus Treiber.

Linden-Lichtspiele

Samstag abend 7-9 Uhr,
Sonntag abend 7-9 Uhr

Das große Pracht-Programm

„Großmutter“

Film-Drama in 7 Akten.

„Baby Peggy macht Hochzeit“

Groteske in 2 Akten.

Eintrittspreise: Mk. 1.20, 0.80 und 0.50.

Sonntag mittag fällt die Vorstellung aus!

Pfannkuch Kaffee

Stets
frisch gerösteter

reinschmeckend
1/4 Pfund

75

Phanto-
Kaffee

auserlesene Mischung
1/4 Pfund-Paket

90

Meßmer-
Kaffee

allerfeinste auserlesene
Mischung
1/4 Pfund-Paket

1.90

Verlangen Sie die
bekanntest
„Phanto“ und
„Meßmer“-Packungen

Pfannkuch

In Abteil. Häsloch kann
Suchholz
geholt werden
Wildbad, 20. März 1925
Stadt Forstamt.



Fußballverein
Wildbad.
Bereinigter Fußball-
und Sportverein.

Morgen Samstag
abend 8 Uhr

Ausflug
im „Schwanen“.
Der Vorstand.

Hosenträger

in reicher Auswahl einge-
troffen.

A. Wandpflug.

Ratten! Mäuse!

Wird unfehlbar
Ackerlohn-Paste.
A. & W. Schmit, Drogerie,
Wilhelmstraße 86.

Konfirmandenlisten

Stück 20 Pfennig
sind noch zu haben in der
Tagblatt-Geschäftsstelle.

Konfirmations-Geschenke

empfehlen

A. Wandpflug.



Auf dieses Dosenbild
echte die Hausfrau
beim Einkauf von
Bodenwachs

Büffel-Beize

gelb, rot und braun. — Sie weisen jede
andere „Wachsbeize“ zurück!
Schutzmarke: „Büffel im Sechseck.“

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

in reicher Auswahl.

Vergleichen Sie bitte Preise und Qualitäten.
Schuhhaus Hermann Luz.



Mein
größtes
Vergnügen

ist es, zuzusehen, wie andere
Menschen arbeiten. Das ist
für mich ein Riesenspaß
und strengt nicht an. Nur
eine Arbeit macht mir
Vergnügen: das Putzen
meiner Schuhe mit Pilo.
Auch Sie werden vergnügt
und guter Laune sein, wenn
Sie es so machen
wie ich.



Bei Husten und Heiserkeit

nehmen unseren vorzüglichen Brusttee, Kandi,
Eucalyptus-Bonbons, Gusolan-Bonbons usw.
A. & W. Schmit, Medicinal-Drogerie.

Münchener Zuschneide u. Nähkurs

werden noch bis 23. dieses Monats auf der Geschäftsstelle
des „Wildbader Tagblatts“ Adressen entgegengenommen.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 23. März 1925, von morgens 7 Uhr an steht
im Gasthaus z. Ochsen in Höfen
ein großer Transport
erstklassiger junger Milchkuhe,
schöner, hochträchtiger Kühe,

sowie
ausnahmsweise schöne
hochträchtige Kalbinnen
und schönes Jungvieh

zum Verkauf und Tadel Kauf- und Tauschliebhaber freudl.
dazu ein.

Rudolf und Berth. Löwengard,
Rexingen.

Das Bieh steht Sonntag schon in den Stallungen.



ECKE METZGER-
& BLUMENSTRASSE

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.